

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG	1
BUND UND LAND FÜHREN UNIVERSITÄT UND FORSCHUNGSZENTRUM IM KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE (KIT) ZUSAMMEN.....	1
GRÜNDUNGSVERANSTALTUNG DER DUALEN HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG IN STUTT GART	1
HOCHSCHULE OFFENBURG ERHÄLT DREI STIFTUNGSPROFESSUREN	3
ZUSCHÜSSE IN HÖHE VON BIS ZU 7.500 EURO FÜR WISSENSCHAFTLICHE STUDIEN UND PROTOTYPENBAU MÖGLICH	3
WIRTSCHAFTSMINISTERIUM FÖRdert BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KURZBERATUNGEN FÜR MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN	4
SICHERHEITSPREIS BADEN-WÜRTTEMBERG VERLIEHEN	5
ANGEBOTE AUS DER IHK-TECHNOLOGIEBÖRSE	6
FACHMESSEN MIT TECHNOLOGIEORIENTIERTEN SCHWERPUNKTEN APRIL / MAI 2009.....	8
VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE DER IHKS IN BADEN-WÜRTTEMBERG APRIL / MAI 2009	10
IHK-UNTERNEHMENS BESUCHSPROGRAMM PROFILE 2009.....	13
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND	14
EXPERTENKOMMISSION FORSCHUNG UND INNOVATION LEGT GUTACHTEN 2009 VOR.....	14
HAUSHALTSAUSSCHUSS GIBT 500 MILLIONEN EURO FÜR MOBILITÄTSFORSCHUNG FREI	15
WIRTSCHAFTSMINISTERIUM LEGT „ZUKUNFTSCHECK MITTELSTAND“ VOR	15
ZENTRALES INNOVATIONSPROGRAMM MITTELSTAND FÖRdert NEUN KMU-NETZWERKE	16
GEWINNER DES HOCHSCHULWETTBEWERBS „ALLTAGSTAUGLICH?“ STEHEN FEST.....	17
NEUE AUSSCHREIBUNGEN	17
NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN / NEU IM INTERNET	19
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DER EU	21
EIT: KRITERIEN FÜR DIE WISSENS- UND INNOVATIONSGEMEINSCHAFTEN (KIC) VERÖFFENTLICHT	22
KOMMISSION UNTERSUCHT WIRKSAMKEIT DER INNOVATIONSFÖRDERUNG	23
IKT-FORSCHUNG: EUROPÄISCHE KOMMISSION FORDERT VERDOPPELUNG DER MITTEL	23
KOMMISSION LEGT NÄCHSTE SCHRITTE ZUR SCHAFFUNG EINES EINHEITLICHEN PATENTGERICHTSSYSTEMS VOR	24
NEUE AUSSCHREIBUNGEN	24
NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN / NEU IM INTERNET	25
KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT	27
BROSCHÜRE ZU DEN FRANZÖSISCHEN „PÔLES DE COMPÉTITIVITÉ“ VERÖFFENTLICHT	27
BERICHT ÜBER DIE INNOVATIONSFÄHIGKEIT DER NORDISCHEN LÄNDER VORGELEGT	27
OECD INFORMIERT ÜBER CHINAS INNOVATIONSSYSTEM	27
LINKS	28
IMPRESSUM	29
VERZEICHNIS DER IHK INNOVATIONSBERATUNGSSTELLEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG	30

Innovationsnachrichten aus Baden-Württemberg

Bund und Land führen Universität und Forschungszentrum im Karlsruher Institut für Technologie (KIT) zusammen

Der baden-württembergische Ministerrat hat am 31. März einen Gesetzentwurf zur Zusammenführung von Universität und Forschungszentrum Karlsruhe zum neuen Karlsruher Institut für Technologie (KIT) beschlossen. Ministerpräsident Günther H. Oettinger, Prof. Dr. Frieder Meyer-Krahmer, Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, und Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg betonten: „Mit dem KIT überwinden wir das Nebeneinander von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Durch die erstmalige Fusion einer nationalen Großforschungseinrichtung mit einer großen technischen Forschungsuniversität entsteht die größte Forschungs- und Lehreinrichtung Deutschlands. Basis dafür ist eine Verständigung zwischen dem Bund und dem Land Baden-Württemberg, die als vorbildlich im Sinne eines kooperativen Föderalismus gelten kann.“

Das KIT ermögliche eine einzigartige Zusammenführung international herausragender Forschung und Lehre in den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Das KIT solle insbesondere zum führenden europäischen Zentrum der Energieforschung ausgebaut werden, erklärten Oettinger, Meyer-Krahmer und Frankenberg.

Der mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) abgestimmte und vom Ministerrat für die Anhörung frei gegebene Gesetzentwurf führt die beiden bisherigen Einrichtungen zu einer Rechtseinheit zusammen.

Ebenso wie die Hochschulen des Landes wird das KIT eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich staatliche Einrichtung. Dabei ordnet das Gesetz dem KIT zwei Bereiche mit jeweils eigenen Aufgaben zu, nämlich der Großforschungsaufgabe der bisherigen Forschungszentrum Karlsruhe GmbH (FZK) und den Aufgaben der bisherigen Universität Karlsruhe. Wegen verfassungsrechtlicher Vorgaben, nach denen sich der Bund nicht an der Finanzierung von Hochschulen beteiligen kann, bleiben die Finanzströme von Bund und Land getrennt. Der Großforschungsbereich des künftigen KIT wird - wie bisher das Forschungszentrum Karlsruhe - von Bund und Land als Mitglied der Helmholtz Gemeinschaft gemeinsam nach dem Schlüssel 90 zu 10 finanziert. Der Universitätsbereich wird wie bisher die Universität Karlsruhe aus dem Landeshaushalt finanziert.

Quelle: *Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst*

Gründungsveranstaltung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart

Nach den Worten von Wissenschaftsminister Professor Dr. Peter Frankenberg stellt die Duale Hochschule „eine der wichtigsten Innovationen im deutschen Hochschulsystem“ dar. Auf der Gründungsveranstaltung in Stuttgart sagte Frankenberg: „Bundesweit einmalig ist sowohl die dezentrale Struktur der Dualen Hochschule als auch die Vereinigung betrieblicher Ausbildung mit akademischem Studium, das zu einem Hochschulabschluss führt.“

Gemeinsam mit Gründungspräsident Wolff betonte Frankenberg, jetzt komme es darauf an, den neuen gesetzlichen Auftrag der Dualen Hochschule rasch mit Leben zu erfüllen. „Zum Leitbild der Hochschule gehören Lehre und Forschung. Die Entwicklung und Etablierung von Masterangeboten, die dem Profil der Dualen Hochschule entsprechen, wird eine der wichtigsten Aufgaben sein“. Außerdem werde auch die kooperative Forschung vorangetrieben.

Gründungspräsident Professor Wolff stellte zusammen mit dem Wissenschaftsminister das neue Logo, die gemeinsame Dachmarke der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, vor. „Das neue Logo spiegelt in seiner Mehrdimensionalität und Farbigkeit hervorragend das uns kennzeichnende Prinzip der Dualität wider und bietet für alle unsere Standorte und Campus die Möglichkeit, sich nun in Verbindung mit einer starken Dachmarke zu präsentieren“, so Wolff.

Der Wissenschaftsminister fasste die Erwartungen, die das Land mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg verknüpft, in fünf Punkten zusammen. Er sei sich, so Frankenberg, in diesen Punkten mit dem Gründungspräsidenten einig:

Vorrangige Aufgabe sei die Sicherung und - sofern nötig - weitere Verbesserung der Qualität der Dualen Hochschule. Dies gelte für die Lehrinhalte, die Personalgewinnung, aber auch für die Praxisphasen des dualen Studiums.

Kernelement der neuen Hochschule sei die Erstellung einer standortübergreifenden Struktur- und Entwicklungsplanung. Er begrüße sehr, dass der Gründungsaufsichtsrat hierzu den Vorstand um die Entwicklung eines Leitbildes mit Zielen und Eckpunkten der strategischen Positionierung der Dualen Hochschule gebeten habe.

Gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten sei die Bewältigung des doppelten Abiturjahrgangs 2012. Frankenberg appellierte in diesem Zusammenhang an die Unternehmen und Sozialeinrichtungen, frühzeitig Vorsorge zu treffen, um im Jahr 2012 in einer Solidaritätsaktion für die Abiturientinnen und Abiturienten des doppelten Abiturjahrgangs zusätzliche Ausbildungsplätze bereitstellen zu können.

Außerdem gelte es, zielgerichtet die Etablierung von Masterangeboten voranzutreiben. Beides müsse gemäß dem „dualen Grundprinzip“ in enger Abstimmung mit den Ausbildungsstätten erfolgen.

Die Finanzierung der Dualen Hochschule solle auf eine verlässliche Grundlage gestellt werden. Hierzu sollten bis zur Sommerpause gemeinsam mit dem Vorstand neue, flexible Finanzierungsmodelle entwickelt werden.

„Das Arbeitsprogramm für die nächsten Monate steht, die Ziele sind ehrgeizig“, so Frankenberg und Wolff abschließend. „Das Land hat hohe Erwartungen an sein jüngstes Kind in der baden-württembergischen Hochschullandschaft.“ Nach dem erfolgreichen Start warte auf die Leitung und die Gründungsgremien der neuen Dualen Hochschule Baden-Württemberg keine leichte, aber in jedem Fall eine spannende und verantwortungsvolle Aufgabe, betonte der Minister.

Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW)

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg wurde zum 1. März 2009 gegründet. Sie hat ihren Sitz in Stuttgart und verfügt über eine dezentrale Struktur mit acht Standorten und vier Außenstellen im ganzen Land. Hervorgegangen ist sie aus der Berufsakademie Baden-Württemberg, die in den 1970er Jahren ins Leben gerufen wurde. In Kooperation mit über 8.000 Partnerunternehmen bietet die DHBW ihren derzeit rund 24.000 Studierenden ein breites Spektrum an Studiengängen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen. Zum Herbst 2009 werden die ersten Bachelorabsolventen ihr Studium abschließen.

www.dhbw.de

Ergänzende Information:

Das Wissenschaftsministerium hat einen Flyer zur Dualen Hochschule Baden-Württemberg herausgegeben. Dieser kann kostenlos bezogen werden bei der Pressestelle des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Postfach 10 34 53, 70029 Stuttgart (Tel. 0711/279-3005). Er ist auch auf der Startseite der Homepage des Ministeriums www.mwk.baden-wuerttemberg.de als PDF abrufbar.

Quelle: *Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst*

Hochschule Offenburg erhält drei Stiftungsprofessuren

Die Hochschule Offenburg erhält drei Stiftungsprofessuren, für die regionale Wirtschaftsunternehmen in den kommenden fünf bis acht Jahren insgesamt rund 1,83 Mio. Euro zur Verfügung stellen. Dies hat der Ministerrat in seiner letzten Sitzung beschlossen. Stiftungsgeber sind die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, die Peter-Osypka-Stiftung in Grenzach sowie elf Unternehmen aus der Ortenau mit dem Verein der Freunde und Förderer der Hochschule Offenburg e.V.

„Diese neuen Stiftungsprofessuren sind Bestandteil des von der Landesregierung betriebenen Ausbauprogramms ‚Hochschule 2012‘, mit dem wir für die Studierenden attraktive Angebote schaffen“, so Wissenschaftsminister Professor Dr. Peter Frankenberg. Mit ihrer finanziellen Unterstützung würden die Stifter einen nachhaltigen Beitrag zur mittel- und langfristigen Weiterentwicklung des Lehrangebots an der Hochschule Offenburg leisten.

Die Stiftungsprofessuren dienen der Einrichtung der neuen Bachelor-Studiengänge „Energiesystemtechnik“ und „Material Engineering“ in der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie des Studiengangs „Medizintechnik“ in der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik. Finanziert werden die Professuren von den Stiftungsgebern für die Dauer von fünf bzw. acht Jahren. Die Hochschule Offenburg hat sich verpflichtet, die Stiftungsprofessuren bei positiver Evaluierung nach Auslaufen der Finanzierung aus eigenen Mitteln weiterzuführen.

Stiftungsprofessuren werden nicht vom Land, sondern von privaten Spendern finanziert. An ihnen wird das kooperative Zusammenwirken von Wirtschaft und Wissenschaft deutlich. Die Spender, die den Fachbereich der Stiftungsprofessur selbst bestimmen, kommen in der Regel für die Forschungs- und Personalkosten der ersten fünf bis zehn Jahre auf. Derzeit gibt es an den baden-württembergischen Hochschulen über 100 Stiftungsprofessuren.

Quelle: *Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst*

Zuschüsse in Höhe von bis zu 7.500 Euro für wissenschaftliche Studien und Prototypenbau möglich

„Das Modellvorhaben Innovationsgutscheine trifft die richtige Zielgruppe, der Förderansatz wird auch nach 2009 fortgeführt!“ Diese Einschätzung traf heute Wirtschaftsminister Ernst Pfister aufgrund des positiven Zwischenberichts zum Modellvorhaben Innovationsgutscheine, das seit einem Jahr läuft. Das Institut für Mittelstandsforschung (ifm) der Universität Mannheim führt die Begleitforschung zu dem Modellvorhaben in Kooperation mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim durch.

„Die Antragsteller loben besonders das einfache, unbürokratische Verfahren der Antragstellung und die schnelle Bewilligung innerhalb von 4 Wochen nach Antragstellung. Viele Unternehmen geben bei einer Befragung durch die Begleitforschung an, dass sie mit Hilfe der durchgeführten Innovationsprojekte ihre Marktstellung deutlich verbessern und bei Gelingen der Projekte neue Mitarbeiter einstellen wollen“, betonte der Wirtschaftsminister.

Von den über 440 eingegangenen Anträgen haben bereits 290 Unternehmen einen Gutschein erhalten. Die Bewilligungsquote bei den formal einwandfreien Anträgen liegt bei knapp 85 Prozent. Dabei wurden über 70 Prozent der Anträge von Unternehmen gestellt, die bisher noch nicht mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen kooperiert haben. Diese Unternehmen werden also über diese Maßnahme an eine solche Zusammenarbeit herangeführt. Erfreulicherweise wurde auch etwa ein Fünftel der Anträge auf Innovations-Gutscheine von neuen Unternehmen gestellt, die sich noch in der start-up Phase befinden, und es sind sehr viele Mikrounternehmen unter den Antragstellern. Die Hälfte der Antrag stellenden Unternehmen hat fünf oder weniger Mitarbeiter. Diese haben es besonders schwer, Forschung und Entwicklung intern durchzuführen.

Die Anträge auf Innovationsgutscheine kamen im ersten Jahr mit rund 60 Prozent vor allem aus dem aus dem Verarbeitenden Gewerbe. Dabei sind besonders viele aus den Bereichen Maschinenbau, Metallbe- und Verarbeitung, Kunststofftechnik, Medizintechnik und Messtechnik. Andere stark vertretene Branchen sind mit knapp 20 Prozent die Unternehmensorientierten Dienstleistungen und mit knapp 10 Prozent das Baugewerbe. Auch das Handwerk ist in seiner ganzen Branchenbreite gut vertreten.

„Die Unternehmen können das Know-how weltweit beziehen. Laut Zwischenbericht wählen aber fast 80 Prozent der Antragsteller eine Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtung aus Baden-Württemberg“, hob Pfister hervor. Auch die Art der Forschungs- und Entwicklungseinrichtung zeigt neue Erkenntnisse auf: 41 Prozent der Unternehmen beauftragten im Rahmen der Innovationsgutscheine zur Durchführung der Forschungs- und Entwicklungsaufgaben private Institute oder Unternehmen. Universitäten und Hochschulen werden von 27,5 Prozent der Antragsteller gewählt, Steinbeiseinrichtungen von circa 15 Prozent und Institute der Fraunhofergesellschaft von 8,5 Prozent der Antragsteller.

Baden-Württemberg ist das erste Bundesland, das im Rahmen eines zweijährigen Modellvorhabens 2008/2009 Innovationsgutscheine an kleine Unternehmen ausgibt. Mit einem Innovationsgutschein kann ein kleines Unternehmen in Baden-Württemberg gefördert werden, wenn es auf externe Expertise von einer Forschungs- oder Entwicklungseinrichtung zurückgreift, um Innovationen durchzuführen.

Auch in anderen Bundesländern wächst das Interesse an dem baden-württembergischen Modellvorhaben. Ab Mai 2009 wird auch Bayern ein Modellvorhaben starten und orientiert sich dabei nahezu vollständig am Baden-Württembergischen Vorbild. Informationen und Antragsunterlagen zum Modellvorhaben Innovationsgutscheine sind unter im Internet abrufbar.

Quelle: *Wirtschaftsministerium*

Wirtschaftsministerium fördert betriebswirtschaftliche Kurzberatungen für mittelständische Unternehmen

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg hat – auf der Grundlage des Gesetzes zur Mittelstandsförderung - für die Förderung der Beratung kleinerer und mittlerer Unternehmen (KMU) in den Bereichen Dienstleistung, Handel und Industrie Zuschüsse in Höhe von circa 1.100.000 Euro bewilligt. Dies gab Wirtschaftsminister Ernst Pfister heute in Stuttgart bekannt. „Damit können im Jahr 2009 rund 3000 Beratungstage in KMU´s geleistet werden“, betonte Pfister.

Danach gibt es für Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten - im Rahmen der verfügbaren Finanzmittel – die Möglichkeit der Förderung für eine betriebswirtschaftliche Kurzberatung mit (maximal) 2 Beratungstagen im Jahr, und zwar über alle wirtschaftlichen, technischen, organisatorischen Probleme der Unternehmensführung hinweg einschließlich der Anpassung an neue Wettbewerbsbedingungen. Mittels einer solchen Kurzberatung kann auch geprüft werden, ob für den entsprechenden Einzelfall weitergehende geförderte Beratungen zum Beispiel durch Bundes- oder EU- Förderprogramme möglich und erforderlich sind.“

Pfister: „Gerade in der jetzigen Situation, mitten in der Finanz- und Wirtschaftskrise, kann dieses bewährte Förderprogramm erste Hilfe in akuten Krisensituationen für mittelständische Unternehmen in Baden-Württemberg sein.“

Das Beratungsprogramm wird durch Organisationen und Selbsthilfeeinrichtungen der mittelständischen Wirtschaft umgesetzt. Unternehmen, die dieses Beratungsprogramm in Anspruch nehmen wollen, wenden sich an:

im Bereich Industrie

-RKW Baden Württemberg,

im Bereich Handel, Dienstleistungen :

- Einzelhandel: Einzelhandelsverband Baden-Württemberg,
- Gaststätten/Hotellerie: Hotel- und Gaststättenverband Baden-Württemberg
- Groß- und Außenhandel: Verband für Dienstleistungen, Groß- und Außenhandel BW,
- Architekten und Fachingenieure: Architektenkammer Baden-Württemberg
- Buchhandel, Verlage: Börsenverein des Deutschen Buchhandels BW
- Agrargewerbe: Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V.

Eine Übersicht über Kontakte mit den genannten Institutionen, welche im Rahmen dieses Förderprogramms auch Nichtmitglieder beraten, bietet die Internetseite des Wirtschaftsministeriums einschließlich entsprechender Internet-Links:

<http://www.wm.baden-wuerttemberg.de/sixcms/detail.php/101258>

Dort finden Sie auch Informationen über ein entsprechendes Beratungsprogramm für mittelständische Handwerksunternehmen.

Quelle: *Wirtschaftsministerium*

Sicherheitspreis Baden-Württemberg verliehen

Im Rahmen der Fachmesse „eltefa“ fand die Verleihung des Sicherheitspreises 2009 durch den Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Richard Drautz, statt. Der ‚1. Preis‘ ging an die Firma Wallenwein Facility Management GmbH für die Entwicklung eines intelligenten Wächterkontrollsystems mit elektronischem Wachbuch, in Verbindung mit integriertem Sicherheitsmanagement. Das von einem mittelständischen Unternehmen entworfene System ist weltweit neuartig und auch in anderen Branchen einsetzbar.

„Wie schon im Jahr 2007 wurden auch dieses Jahr sehr innovative Projekte zum Schutz vor Wirtschaftsspionage eingereicht. Es war deshalb nicht einfach, unter den vielen guten Beiträgen die besten herauszufinden“, betonte Drautz.

Mit dem Wettbewerb sollen herausragende Projekte der betrieblichen Sicherheit mit der Zielsetzung des Know-how-Schutzes prämiert werden. Als auszeichnungswürdig werden mustergültige Projekte zur praxisgerechten Konzeption, Realisierung und Kontrolle unternehmensinterner Sicherheitsmaßnahmen betrachtet. „Der Preis macht deutlich, dass es in Baden-Württemberg beispielhafte Projekte gibt, die zum Ziel haben, das Bewusstsein um die Gefahr des Wissensverlustes zu stärken. Dies ist für den Mittelstand und die dort entwickelten innovativen Produkte überlebenswichtig“, sagte Drautz.

Es wurden auch drei ‚zweite Preise‘ vergeben an die Firma SAP AG für das Projekt „Security@SAP – globale Awareness-Kampagne“, die Firma EnBW Kernkraft GmbH für das Projekt „Definition und Anwendung eines IT-Sicherheits-Zonenmodells“ und an die Firma Edelstahl Rosswag GmbH für das Projekt „Neuordnung IT-Sicherheit und Datenschutz“.

„Die prämierten Projekte dokumentieren, dass innovative Produkte und überzeugende Konzepte nicht nur in den Sicherheitsabteilungen der großen Unternehmen, sondern auch in mittelständischen Firmen entstehen können“ sagte Staatssekretär Drautz abschließend.

Quelle: *Wirtschaftsministerium*

Angebote aus der IHK-Technologiebörse

Ausrüstung die in jedes Badezimmer nachträglich eingebaut werden kann und die per Haushalt und Jahr ca. 20.000 Liter Frischwasser und Abwasser einspart. Die Ausrüstung ist preiswert, nimmt keinen extra Platz und hat ein ansprechendes Design. Die Wärme im genutzten Wasser wird zur Erwärmung des Badezimmers mit angewendet

A - A47 –

Wir haben eine Software entwickelt, DataMiningFox, mit der man automatisiert in standardisierter Form Vorhersage- und Diagnosemodelle erstellen kann. Eine einfach bedienbare graphische Oberfläche ist ebenfalls vorhanden. Besonders interessant ist aber die Einbettung des mathematischen Kerns in andere Softwareprodukte, die Daten sammeln und verwalten. Die Vorhersagen sind sehr genau und gehen weit über das gängige Reporting hinaus. Anwendungsbereiche: Medizintechnik, Qualitätskontrolle in Produktionsprozessen, Kundendaten-Management, Risikoklassifizierung. Wir suchen Kooperationspartner für die Einbettung dieser mathematischen Software. Wir bieten, die Einbettung in einem Projekt durchzuführen.

A - A - 0 –

Die Erfindung betrifft ein Werkzeug zum Öffnen von eng aneinander haftenden, dünnen Wänden von Beuteln und Tüten aus Kunststoff, die normalerweise für den Benutzer und auch besonders für ältere Menschen, die nicht mehr über eine gute ausgebildete Fingerfertigkeit verfügen, nur erschwert zu öffnen sind. Eine Verwendung ist vorstellbar unter anderem im Einzelhandel, im Hotel- und Gaststättengewerbe, in der Industrie, und im privaten Bereich.

A - B65 –

Höchstgeschwindigkeitsstanzen von Kleinteilen oder Bändern hauptsächlich für die Elektronikindustrie. Ideales Stanzverfahren bei der Folgeverbund-Umform-Anwendungen in der Mikrostanstechnologie.

A - B23 –

Anonymes Bestattungsverfahren auf landwirtschaftlicher Nutzfläche Vorteile: Gräber sind unsichtbar, bleiben bestehen und sind auffindbar, Weide/ Wiese kann weiter benutzt werden

A - E04 – 224

Lineare Bewegungseinheit die mit einer Teleskopschraube arbeitet. Länge eingefahren 480 mm - ausgefahren 1700mm. Hohe Kräfte. Verwendbar u. a. für Hebetische die absolut parallel heben, unabhängig von Lastverteilung. Fertigungszeichnungen liegen vor.

A - B66 – 0218

Anlegen von Schneeketten an Nutzfahrzeugen durch Knopfdruck. Sehr einfacher Anbau an allen Nutzfahrzeugen, auch nachträglich. Niedrige Herstellungskosten. Eventuell auch an PKWs einsetzbar.

A - B62 – 0217

Neues Konzept eines Roboters, besteht aus Armen die sich in alle Richtungen 360 Grad bewegen können. Einfacher mechanischer Aufbau. Innen hohl für schonende Kabelführung

A - B23 – 0215

Gipsverband kann als Stützverband mit folgenden Eigenschaften verwendet werden Sehr schnelles Anlegen, geringes Gewicht, freier Zugang von Luft zum Körper-Körperteil, kann gewaschen werden, einfaches Abnehmen des Verbandes.

A - A61 – 0216

Vorrichtung zur Bestimmung des volumetrischen Wassergehalts. Anwendung als Gießanzeiger und in automatischen Bewässerungsanlagen. Die Erfindung führt zu einem Sensor, der war-

tungsfrei, zuverlässig, klein und preisgünstig ist. Die geringen Herstellungskosten ermöglichen die Anwendung im privaten Bereich.

A - G01 - 2008-01

Magazin bzw. Verpackung für SMD Bauteile. Die Verpackungsart ermöglicht ein einheitliches Bereitstellungssystem an einem Bestückungsautomat, für alle Sorten von SMD Bauteilen, die heute in unterschiedlicher Form geliefert und gehandhabt werden. Basiserfindung mit großem Einspar- und Vereinfachungspotential von Materialeinsatz und Softwareprozessen und damit hohes Innovationspotential in der SMD Bestückung. Patent ist angemeldet.

A - H05 –

April

- 01.04.-04.04.2009 **KMO** – Kunststoffverarbeitungsmesse
Bad Salzflen
- 02.04.-05.04.2009 **AERO** – Internationale Fachmesse für Allgemeine Luftfahrt
Friedrichshafen
- 16.04.–19.04.2009 **CAR + SOUND** – Internationale Leitmesse für mobile Elektronik
Köln
- 20.04.-24.04.2009 **MDA-Motion, Drive & Automation/HANNOVER MESSE** – Internationale Leitmesse der Antriebs- und Fluidtechnik
Hannover
- 20.04.–24.04.2009 **HANNOVER MESSE** – Das weltweit wichtigste Technologieereignis
Hannover
Messen auf der HANNOVER MESSE:

Power Plant Technologie/HANNOVER MESSE– Internationale Leitmesse für Kraftwerksplanung, -bau, -betrieb und –instandhaltung

ComVac/HANNOVER MESSE – Internationale Leitmesse der Druckluft- und Vakuumtechnik

SurfaceTechnology/HANNOVER MESSE – Internationale Leitmesse der Oberflächentechnik

Subcontracting/HANNOVER MESSE – Internationale Leitmesse der Zulieferer von Werkstoffen, Komponenten und Systemen für Fahrzeug-, Maschinen- und Anlagenbau

Energy/HANNOVER MESSE – Internationale Leitmesse der erneuerbaren und konventionellen Energieerzeugung, Energieversorgung, -übertragung und –verteilung

Industrial Automation/HANNOVER MESSE - INTERKAMA – Factory Automation, Industrial Building Automation

Micro Technology/HANNOVER MESSE – Internationale Leitmesse der angewandten Mikrosystemtechniken und Nanotechnologien

Research & Technology/HANNOVER MESSE – Innovationsmarkt Forschung und Entwicklung

Digital Factory/HANNOVER MESSE – Internationale Leitmesse für integrierte Prozesse und IT-Lösungen
- 21.04.-23.04.2009 **conhIT** – Der Branchentreff für Healthcare IT
Berlin
- 21.04.-23.04.2009 **IMB** – World of Textile Processing
Köln
- 22.04.-24.04.2009 **RESALE** – Internationale Messe für gebrauchte Maschinen und Anlagen
Karlsruhe

Mai

- 05.05.-07.05.2009 **SMT/HYBRID/PACKAGING** – Systemintegration in der Mikroelektronik
/ Internationale Fachmesse & Kongress
Nürnberg
- 05.05.-08.05.2009 **Control** – Die Internationale Fachmesse für Qualitätssicherung
Stuttgart
- 06.05.-07.05.2009 **e_procure & supply** – Fachmesse mit Kongress für Einkauf und Lieferanten-Management
Nürnberg
- 06.05.-08.05.2009 **PostPring** – Fachmesse für Druck- und Weiterverarbeitung
Berlin
- 11.05.-15.05.2009 **ACHEMA** – Internationaler Ausstellungskongress für Chemische Technik, Umweltschutz und Biotechnologie
Frankfurt/Main
- 12.05.-15.05.2009 **PCIM** – Internationale Fachmesse und Konferenz für Leistungselektronik, Intelligente Antriebsrechnik und Power Quality
Nürnberg
- 12.05.-15.05.2009 **Orbit** – Messe und Konferenz für IT & Internet
Zürich
- 12.05.-15.05.2009 **TRANSPORT LOGISTIC** – Internationale Fachmesse für Logistik, Telematik, Verkehr
München
- 21.05.-24.05.2009 **HIGH END®** – DER BESTE TON. DAS BESTE BILD.
München
- 26.05.-27.05.2009 **Rapid. Tech** – Fachmesse und Anwendertagung für Rapid-Technologie
Erfurt
- 26.05.-28.05.2009 **SENSOR + TEST Die Messtechnik-Messe** – Internationale Messe für Sensorik, Mess- und Prüftechnik mit begleitenden Kongressen
Nürnberg
- 27.05.-29.05.2009 **Intersolar** – Internationale Fachmesse und Kongress für Solartechnik
München

Finanzierung von FuE-Innovationsprojekten

ZIM – Ein Förderprojekt für nahezu alle Unternehmen (KN 104)

22. April 2009 | Radolfzell

**Vorstellung aktueller Förderprogramme für
Produktentwicklungen und Investitionen (FR 105)**

14.05.2009 | Lahr

Informationstechnologie, Multimedia

**Erfolgreiche Einführung von PPS/ERP-Systemen im
Mittelstand (PF 103)**

April 2009 | Pforzheim

MicroMountains ROBO 2009 (VS 104)

18.04.2009 | Furtwangen

RFID-Workshop: Anwendungen in der Produktion (S113)

21.04.2009 | Stuttgart

**„Grid- und Cloud-Computing aus wirtschaftlicher Sicht“
(VS 105)**

22.04.2009 | Villingen-Schwenningen

Reihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ (HDH 103)

22.04.2009 | Heidenheim

Workshop „Anwendungen der Nanotechnologie“ (S 114)

23.04.2009 | Stuttgart

Web-Check-Tag (HD 118)

23.04.2009 | Mosbach

**Elektronische Produktkataloge: Einstieg in den
Online-Vertrieb (S 116)**

28.04.2009 | Stuttgart

Marketing-Informationen online beschaffen (HD 119)

28.04.2009 | Heidelberg

Open source –Eine Alternative für KMU?! (KA 104)

29.04.2009 | Karlsruhe

**TCO Modul 2 „Mit Service erfolgreich durch die Krise: Erfolgreiche
Partnerschaft zwischen Nutzer und Hersteller von Maschinen und Anlagen“**

29. April | Konstanz

Suchmaschinenoptimierung in der Praxis (S 117)

05.05.2009 | Stuttgart

Die elektronische Betriebsprüfung – GDPdU (HD 120)

07.05.2009 | Heidelberg

Geschäftsprozesse verbessern – Wettbewerbsvorteile für KMU (KA 105)

13.05.2009 | Karlsruhe

Innovations-, Umwelt- und Qualitätsmanagement

"Faszination Technik" (PF 106)

Initiative der IHK Nordschwarzwald zur Begeisterung junger Menschen für Technikberufe (durch diverse Veranstaltungen und Events)

Januar - Juli 2009 | Region Nordschwarzwald

FMEA – Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (RV004, KN 004, UL 004)

20.04. + 21.04.2009 | Überlingen

Stuttgarter CE-Forum 2009 (S 115)

24.04.2009 | Stuttgart

Erfolgreich produzieren durch Schlanke Prozesse, Praxisbeispiele aus dem erfolgreichen Mittelstand (PF 105)

Mai 2009 | Pforzheim

Business Club CE-Kennzeichnung: Rechtssicherheit, Konformitätsbewertung, technische Dokumentation (FR 103)

06.05.2009 | Lahr

Innovationen durch Entrepreneurship fördern (S 118)

07.05.2009 | Stuttgart

Target Costing (RV005, KN 005, UL 005)

18.05. + 19.05.2009 | Überlingen

Geschäftsprozesse verbessern – Wettbewerbsvorteile für KMU (KA 105)

13.05.2009 | Karlsruhe

Produktions- und Fertigungstechnologie

"Faszination Technik" (PF 106)

Initiative der IHK Nordschwarzwald zur Begeisterung junger Menschen für Technikberufe (durch diverse Veranstaltungen und Events)

Januar - Juli 2009 | Region Nordschwarzwald

Informationsveranstaltung zu Fügetechnik (RT 108)

April 2009 | Reutlingen

Erfolgreiche Einführung von PPS/ERP-Systemen im Mittelstand (PF 103)

April 2009 | Pforzheim

**Erfolgreich produzieren durch Schlanke Prozesse,
Praxisbeispiele aus dem erfolgreichen Mittelstand (PF 105)**
Mai 2009 | Pforzheim

Schutzrechte und Patente

**Schutzrechte für Neue Produkte, Verfahren,
Dienstleistungen (PF 101)**
Mai 2009 | Freudenstadt

**Schutzrechtverteidigung im internationalen
Wirtschaftsraum (VS 107)**
12.05.2009 | Villingen-Schwenningen

Patentsprechtag (UL 108)
12.05.2009 | Riedlingen

**Gewerbliche Schutzrechte – Strategien für den Mittelstand
(HD 121)**
12.05.2009 | Mannheim

Umwelt- und Energietechnik

UmweltRecht (UL 107)
28.04.2009 | Ulm

Energieforschung (KA 109)
05.05.2009 | Karlsruhe

Energieeffizienz: Einsparpotenziale im Lager (S 119)
08.05.2009 | Karlsruhe

Weitere Veranstaltungen

„Faszination Technik“ (PF 205)
Initiative der IHK Nordschwarzwald zur Begeisterung junger Menschen für Technikberufe (durch diverse Veranstaltungen und Events)
August – Dezember 2008 | Region Nordschwarzwald

Erfolgreiche Einführung von PPS/ERP-Systemen im Mittelstand (PF 103)
April 2009 | Pforzheim

Forschungscamp (UL 106)
14.04. – 18.04.2009 | Ulm

**Erfolgreich produzieren durch Schlanke Prozesse,
Praxisbeispiele aus dem erfolgreichen Mittelstand (PF 105)**
Mai 2009 | Pforzheim

**Schutzrechte für Neue Produkte, Verfahren,
Dienstleistungen (PF 101)**
Mai 2009 | Freudenstadt

Workshop Erstellen eines Forschungsantrages? (VS 106)

06.05.2009 | Villingen-Schwenningen

**Neue Kunden mit neuem Design –
vom richtigen Umgang mit externen Dienstleistern (KA 110)**

11.05.2009 | Karlsruhe

Online-Marketing im Zeichen von Web 2.0 (S 120)

12.05.2009 | Stuttgart

Workshop Erstellen eines Forschungsantrages? (VS 108)

13.05.2009 | Villingen-Schwenningen

Den vollständigen Veranstaltungskalender erhalten Sie bei Helen Armbruster

E-Mail: helen.armbruster@karlsruhe.ihk.de

Sie finden die Broschüre auch zum herunterladen unter

<http://www.karlsruhe.ihk.de/produktmarken/innovation/publikationen/PubIVAKal2HJ2007.jsp>

IHK-Unternehmensbesuchsprogramm PROFILE 2009

Mit dem Unternehmensbesuchsprogramm PROFILE unterstützen die baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern den Technologietransfer innerhalb der Wirtschaft. Unter dem Motto „Voneinander lernen – miteinander diskutieren“ öffnen „Vorzeige“-Unternehmen ihre Pforten und präsentieren ihre Strategien.

22.04.2009	Daimler AG Mercedes-Benz Werk Mannheim	HD 01
23.04.2009	EnBW Kraftwerke AG	S 02
07.05.2009	MICHELIN Reifenwerke AG & Co. KGaA	KA 02
14.05.2009	Deutsche Telekom Netzproduktion GmbH	KA 03
17.06.2009	STÖBER ANTRIEBSTECHNIK GMBH & Co. KG	PF 02
23.06.2009	Würth Industrie Service GmbH & Co. KG	HN 01
16.07.2009	Roche Diagnostics GmbH	HD 02

Das Profile-Jahresprogramm 2009 erhalten Sie bei Helen Armbruster,

E-Mail: helen.armbruster@karlsruhe.ihk.de.

Sie finden die Broschüre auch zum herunterladen unter

<http://www.karlsruhe.ihk.de/produktmarken/innovation/publikationen/Profile2006.jsp>

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Expertenkommission Forschung und Innovation legt Gutachten 2009 vor

Die von der Bundesregierung im August 2006 eingesetzte unabhängige [Expertenkommission Forschung und Innovation](#) (EFI) hat am 4. März 2009 ihr [zweites Gutachten](#) vorgelegt. Die Experten fordern, dass gerade in der Finanz- und Wirtschaftskrise die Forschungs- und Innovationspolitik eine zentrale Rolle spielen müsse, wenn Deutschland seine Position im internationalen Wettbewerb verbessern und gestärkt aus der Krise hervorgehen wolle.

Vergleichbar mit dem Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung („Wirtschaftsweisen“) analysiert das Gutachten Aufgaben, Strukturen, Trends und Leistungsfähigkeit des deutschen Forschungs- und Innovationssystems und erarbeitet Handlungsempfehlungen für dessen Weiterentwicklung.

Mit Blick auf die Finanzierung von Innovationen empfiehlt die Expertenkommission die Einführung eines innovationsfreundlichen Steuersystems. Dies bedeutet v. a. die Korrektur der im Rahmen der Unternehmensteuerreform 2008 eingeführten

- Beschränkung von Verlustvorträgen beim Anteilskauf
- Besteuerung von Funktionsverlagerungen ins Ausland
- Begrenzung des Betriebsausgabenabzugs von Zinsaufwendungen durch die Zinsschranke.

Darüber hinaus werden deutliche Verbesserungen der Rahmenbedingungen für Wagniskapital und Business Angels gefordert.

Die Aufstockung des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM) im Rahmen des Konjunkturpakets II bewertet die Expertenkommission prinzipiell positiv, da dies die Finanzierung von Innovationsprojekten in KMU sinnvoll unterstützen könne. Sie empfiehlt aber, der Förderung von Projekten in jungen, innovativen Unternehmen besonderen Vorrang einzuräumen. Zudem sollten schwerpunktmäßig auch innovative Dienstleistungen gefördert werden, um eine zu einseitige Ausrichtung auf Technologiethemen zu vermeiden.

Um die Innovationsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen zu erhöhen, plädiert die Expertenkommission für eine Kombination aus themenunabhängiger FuE-Förderung im Steuersystem und themenspezifischer Förderung durch die Projektförderung.

Quelle: EFI

Haushaltsausschuss gibt 500 Millionen Euro für Mobilitätsforschung frei

Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat am 25. März 2009 500 Mio. Euro für die [Mobilitätsforschung](#) freigegeben. Die Mittel waren von der Bundesregierung im Rahmen des Konjunkturpakets II projektiert, vom Haushaltsausschuss jedoch zunächst mit einem Sperrvermerk versehen worden. Mit den Mitteln soll der Bau von Elektromotoren wie Batterien weiterentwickelt werden. Dabei schließt das neue Programm an die bereits existierende und vom Bundesforschungsministerium (BMBF) geförderte Innovationsallianz „Lithium Ionen Batterie LIB 2015“ an.

Konkret wird das BMBF u. a. die Entwicklung der Produktionstechnologien für Lithium-Ionen-Batterien mit 59 Mio. Euro unterstützen. Ein Standort dafür soll Kamenz in Sachsen sein. Dort planen die Li-Tec GmbH, die Daimler AG und die Evonik AG die Entwicklung einer Produktionstechnologie für Lithium-Ionen-Batterien. Ab 2011 soll die industrielle Produktion erfolgen.

Zudem wird das BMBF mit 30 Mio. Euro den Aufbau von Kompetenzzentren in der Elektrochemie an ausgewählten Hochschulen in Kooperation mit der Helmholtz-Gemeinschaft fördern. Außerdem will das BMBF die Kompetenzen der Fraunhofer Gesellschaft im Bereich der Elektromobilität bündeln. So soll dort mit weiteren rund 30 Mio. Euro ein Kompetenznetzwerk Systemforschung Elektromobilität eingerichtet werden. Daran angeschlossen ist ein Programm des Bundesumweltministeriums, welches das Recycling für Lithium-Batterien erforschen soll.

Quelle: BMBF

Wirtschaftsministerium legt „Zukunftsscheck Mittelstand“ vor

„Zukunftsscheck Mittelstand“ ist eine neue Software des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), die mittelständischen Unternehmen seit Mitte März 2009 kostenlos zur Verfügung steht. Sie soll kleine und mittlere Unternehmen bei der strukturierten Erfassung und Bewertung ihrer individuellen Erfolgsfaktoren, die für ihre Zukunftsfähigkeit von Bedeutung sind, unterstützen.

Das Software-Tool soll den Unternehmen insbesondere die Kommunikation mit Banken mit Blick auf eine Kreditvergabe erleichtern. Auch immaterielle Unternehmenswerte, wie Beziehungen zu Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten, Patente und Innovationen, die bislang bei der Kreditvergabe oftmals unzureichend berücksichtigt wurden, werden im „Zukunftsscheck Mittelstand“ mit einbezogen. Auf diese Weise sollen für mittelständische Unternehmen der Kapitalzugang und für die Banken die Einschätzung des Kreditrisikos erleichtert werden.

Der „Zukunftsscheck Mittelstand“, der vom Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik entwickelt wurde, ist als CD oder als [Downloadversion](#) verfügbar.

Quelle: BMWi

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand fördert neun KMU-Netzwerke

Ende März 2009 hat eine externe Expertenjury über die Förderung von neun innovativen KMU-Netzwerken im Rahmen des [Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand \(ZIM\)](#) des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) entschieden.

Demnach erhalten die folgenden Netzwerke eine ZIM-Förderung:

Netzwerk	Netzwerkpartner	Netzwerkmanagement-Einrichtung
Aqua Mundus - Optimierung des Nährstoffhaushaltes von Stillgewässern (Seen, Talsperren, Speicher, Teiche)	9 Partner aus Brandenburg	T+I Consult GmbH, Potsdam
COMPONET - Compound-Netzwerk	16 Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern	CIM-Technologie-Zentrum Wismar e. V.
EPA - Event-Public-Architecture. Innovationsverbund Optoelektronische Spitzentechnik RheinRuhr	7 Unternehmen aus NRW	Kompetenzzentrum Netzwerkmanagement e. V., Köln
IBiS - Integrierte Ballistische Schutzsysteme	9 Partner aus Brandenburg, Niedersachsen, Thüringen, Hessen und Baden-Württemberg	UNITEC GmbH Gesellschaft für Innovationsförderung und Technologietransfer an der BTU Cottbus
IDM - Innovationsverbund Digitale Medien	7 Unternehmen aus NRW	Kompetenzzentrum Netzwerkmanagement e. V., Köln
IntelliLED - Netzwerk intelligente LED-Beleuchtungstechnik	9 Partner aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen	SimProQ Software GmbH, Leipzig
LeiFaK - Leichtbau mit faserverstärkten Kunststoffen	14 Partner aus Thüringen	Technologie- und Gründer-Förderungsgesellschaft Schmalkalden/Dermbach GmbH
MultiFas - Multifunktionale Fasersysteme	11 Partner aus Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen	Sperlich GmbH, Göttingen
PROTEX - Unternehmensnetzwerk für Schutz- und Sicherheitsfunktionen mittels textilbasierter Technologien	9 Unternehmen aus Sachsen, Thüringen und Bayern	Forum Technologie & Wirtschaft e. V., Dresden

Zudem kündigte das BMWi an, die Website des ZIM-Programms weiter auszubauen und u. a. um eine FAQ-Rubrik zu erweitern.

Quelle: BMWi

Gewinner des Hochschulwettbewerbs „Alltagstauglich?“ stehen fest

Anfang März wurden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 15 Hochschulprojekte im Rahmen des [Wissenschaftsjahrs 2009](#) – Forschungsexpedition Deutschland – ausgezeichnet. Prämiert wurden Projektideen, die den Alltagsbezug von Wissenschaft öffentlichkeitswirksam vermitteln.

Die [preisgekrönten Projektideen](#) der Hochschulen reichen von Meerwasserentsalzungsanlagen und mobilen Schlaflaboren bis hin zu Aktionsspielen zum besseren Verständnis des Immunsystems. Für die Umsetzung stellt das BMBF den Hochschulen jeweils 10.000 Euro zur Verfügung. Den Rahmen für den Wettbewerb bildet das „Wissenschaftsjahr 2009 – Forschungsexpedition Deutschland“, das einen Beitrag des BMBF zu den Jubiläen 60 Jahre Gründung der Bundesrepublik und 20 Jahre Mauerfall darstellt. Die „Wissenschaftsjahre“ des BMBF sollen die Aufmerksamkeit für Wissenschaft und Forschung in der Öffentlichkeit erhöhen.

Quelle: BMBF

Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Internationalen Kollegs für **Geisteswissenschaftliche Forschung**

Frist: 30. Juni 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderrichtlinien für **deutsch-türkische Forschungs- und Entwicklungsprojekte** unter Beteiligung von Wissenschaft und Wirtschaft (2+2-Projekte) in ausgewählten Forschungsbereichen im Rahmen der türkisch-deutschen wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit

Frist: 01. Mai 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung eines Wettbewerbs zur „**Umsetzung von Marketingmaßnahmen in der Zielregion Mittel-, Ost- und Südosteuropa**“ für FuE-Netzwerke und Forschungscluster im Rahmen der Initiative „Werbung für den Innovationsstandort Deutschland“

Frist: 08. Mai 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung eines Wettbewerbs zur **Anbahnung von Kontakten** deutscher Netzwerke aus Wirtschaft und Wissenschaft mit ausländischen Netzwerken und Clustern

Frist: 30. April 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld „**Optische Technologien** in den Lebenswissenschaften - Grundlagen zellulärer Funktionen" im Rahmen des Förderprogramms „Optische Technologien"

Frist: 31. Mai 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung des **Innovationswettbewerbs Medizintechnik 2009**

Frist: 03. Juni 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung eines **deutsch-russischen Förderwettbewerbes** im Bereich angewandter industrienaher Forschung sowie der Kooperation innovativer KMU

Frist: 17. April 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der **empirischen Bildungsforschung** im Bereich „Steuerung im Bildungssystem“

Frist: 29. April 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderrichtlinien „Neue Governance der Wissenschaft – **Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft**" – Teil II

Frist: 15. Mai 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit mit **Vietnam**

Frist: 30. April 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung zum Themenfeld „**Freiformoptiken**" im Rahmen des Förderprogramms „Optische Technologien"

Frist: 15. Juni 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von transnationalen Forschungsprojekten für die wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit auf dem Gebiet „**Systembiologie an Mikroorganismen 2 (SysMO2)**" im Rahmenprogramm „Biotechnologie – Chancen nutzen und gestalten"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Ausschreibung für einen Dienstleistungsauftrag: Evaluierung des Berufsorientierungsprogramms in **überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten**

Frist: 22. April 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung des Themenfelds „Effiziente Produktionsausrüstungen für die Herstellung von **Mikro- und Nanokomponenten** innerhalb transnationaler Forschungsprojekte des europäischen MNT ERA-Net“

Frist: 10. Juli 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Teilnahmewettbewerb zur Vorstudie für eine übergreifende Evaluation der Begabtenförderung des BMBF im Programmfeld „**Beruflich Begabte**“

Frist: 24. April 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMWi: Bekanntmachung einer Änderung der Förderrichtlinie zur Fortführung der **Verwertungs-offensive**

Frist: 20. Mai 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMWi: Dienstleistungsauftrag: Studie zu den Wirkungen eines **Freihandelsabkommens** (FHA) der Europäischen Gemeinschaft mit der Ukraine für die deutsche Wirtschaft

Frist: 30. April 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet

NIW: Aktueller NIW-Newsletter (Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung): **Analyse von FuE in Deutschland**

Mehr **Informationen** finden sie [hier](#).

BMBF: Leitfaden „Umgang mit **Know-how in internationalen FuE-Kooperationen**“ Mehr **Informationen** finden sie [hier](#).

BMWi: „**Schlaglichter der Wirtschaftspolitik** – Monatsbericht März 2009“

Mehr **Informationen** finden sie [hier](#).

BMWi: „**Schlaglichter der Wirtschaftspolitik** – Monatsbericht April 2009“ veröffentlicht.

Mehr **Informationen** finden sie [hier](#).

BMWi: Broschüre „**Schifffahrt und Meerestechnik** für das 21. Jahrhundert“

Mehr **Informationen** finden sie [hier](#).

KfW Bankengruppe: „Mittelstandsmonitor 2009“

Mehr **Informationen** finden sie [hier](#).

Bundesministerium für Gesundheit (BMG): Dritter Bericht **Task-Force Pharma** „zur Verbesserung der Standortbedingungen und der Innovationsmöglichkeiten der pharmazeutischen Industrie in Deutschland“

Mehr **Informationen** finden sie [hier](#).

Bertelsmann Stiftung: Studie „**Die Bundesländer im Innovationswettbewerb**“

Mehr **Informationen** finden sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

EU-Forschungsminister plädieren für FuE-Investitionen als Schlüssel für europäisches Wirtschaftswachstum

Bei der Tagung des [EU-Wettbewerbsfähigkeitsrates](#) am 5./6. März 2009 haben sich EU-Forschungsminister für höhere, wirksamere und effizientere Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation ausgesprochen.

Die Diskussionsgrundlage bildete ein Eckpunktepapier zu Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, das dem [Europäischen Rat](#) am 19./20. März 2009 vorgelegt wurde. Darin werden die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Innovationen sowie die Steigerung und die qualitative Verbesserung der Investitionen in Wissen, Bildung und Forschung als Schwerpunktbereiche für die Bekämpfung der aktuellen Krisensituation genannt.

Darin wird gefordert, Innovation in all ihren Formen zu fördern – als vielversprechende Fördermaßnahmen werden u. a. die Leitmarktinitiative der Kommission, die Unterstützung europäischer Cluster sowie Verbesserungen hinsichtlich gewerblicher Schutzrechte aufgeführt. Mit Blick auf die besonderen Bedürfnisse der KMU werden Rat und Kommission ersucht, Synergien zu ermitteln, um eine bessere Abstimmung zwischen den Maßnahmen der EU und denen der Mitgliedstaaten im FuE-Bereich zu gewährleisten.

Zu folgenden weiteren Punkten werden im Eckpunktepapier Forderungen aufgestellt:

- EIT: zügige Umsetzung der ersten Wissens- und Innovationsgemeinschaften
- „Vision 2020“ für den („Ljubljana-Prozess“): Förderung der vollständigen Umsetzung der fünften Freiheit im europäischen Binnenmarkt – die freie, grenzüberschreitende Bewegung von Forschern, Wissen und Technologien; die Kommission soll hierfür ein Screening der einschlägigen Gemeinschaftspolitiken durchführen
- Forschungsinfrastrukturen: zügige Umsetzung des kürzlich aktualisierten Fahrplans des Europäischen Strategieforums für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI)
- Regionale Forschungs- und Innovationskapazitäten: stärkere Förderung des komplementären Einsatzes von Fördermitteln aus Gemeinschaftsprogrammen, EIB-Darlehen und den Strukturfonds
- Verbesserung der Evaluierung und Überwachung der Tätigkeiten in den Bereichen FuE und Innovationen auf europäischer Ebene und stärkere Berücksichtigung der Evaluierungsergebnisse beim Forschungsmanagement und bei forschungspolitischen Entscheidungen. Für die Zwischenbewertung des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms (FRP) sollen die endgültige Ex-Post-Bewertung des 6. FRP sowie die diesbezügliche Empfehlung des Rechnungshofes berücksichtigt werden.

Quelle: Rat der EU

EIT: Kriterien für die Wissens- und Innovationsgemeinschaften (KIC) veröffentlicht

Der Verwaltungsrat des [Europäischen Innovations- und Technologieinstituts \(EIT\)](#) hat am 2. März 2009 die [Kriterien](#) für die Auswahl der KICs veröffentlicht. Die Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen („Call for Proposals“) ist für April 2009 geplant. Konkret geht es um die Förderung von 2 bis 3 KICs in den Themenbereichen Klimawandel, nachhaltige Energien und Informations- und Kommunikationstechnologien.

Eine KIC muss aus mindestens drei unabhängigen Partnerorganisationen aus drei Mitgliedstaaten sowie aus mindestens einer höheren Bildungseinrichtung und einem Privatunternehmen bestehen. Die Mehrheit der Partnerorganisationen muss in den Mitgliedstaaten ansässig sein.

Es sind zwei inhaltliche Evaluationsschritte vorgesehen, in denen jeweils maximal 100 Punkte erreicht werden können. Für die Auswahl in „Schritt 1“ (Prüfung der Qualität, des Arbeitsprogramms und des Business Plans) wurden folgende Kriterien festgelegt:

- Neuigkeit und Attraktivität des Projektvorschlags (max. 20 Punkte)
- Interne Konsistenz der KIC-Strategie und -Aktivitäten (max. 10 Punkte)
- Qualität des Co-location-Plans (max. 20 Punkte)
- Planung für Management und Gebrauch von geistigem Eigentum – IPR-Plan, Lizenzen etc. (max. 10 Punkte)
- Vollständigkeit und Glaubwürdigkeit des KIC-Business Plans (max. 10 Punkte)
- Qualität der Pläne für die Verbreitung von best practice und Öffentlichkeitsarbeit (max. 10 Punkte)

Mindestens 50 Punkte insgesamt und 30% der Punkte in jedem der Kriterien müssen erreicht werden, um zu „Schritt 2“ zugelassen zu werden. Hier werden Management, Führung und Organisation der Partnerschaft sowie Kapazitäten und Stärken der teilnehmenden Partner mit jeweils maximal 50 Punkten bewertet.

Die drei höchstbewerteten Projektvorschläge in jedem thematischen Bereich werden von einem Experten-Panel geprüft, das Empfehlungen bezüglich Auswahl der KICs und Verbesserung der Projektvorschläge abgeben soll. Das Panel legt dem EIT-Verwaltungsrat einen Bericht vor. Der Verwaltungsrat kann dann Anhörungen für maximal 6 Projektvorschläge ansetzen und schließlich 2 bis 3 KICs auswählen.

Quelle: Europäische Kommission

Kommission untersucht Wirksamkeit der Innovationsförderung

Die Europäische Kommission hat am 6. März 2009 eine [öffentliche Konsultation](#) zur Wirksamkeit der öffentlichen Innovationsförderung in Europa eingeleitet.

Vor dem Hintergrund sich ständig weiterentwickelnder Innovationsmuster in Unternehmen strebt die Europäische Kommission eine Verbesserung der Mechanismen und Instrumente der öffentlichen Innovationsförderung, insbesondere für KMU an. Die Ergebnisse der Konsultation werden in die Diskussion über den europäischen Innovationsplan einfließen, zu dem der Europäische Rat im Dezember 2008 aufgerufen hat.

Die Konsultation besteht aus zwei Fragebögen. Im ersten Fragebogen werden Unternehmen direkt nach ihren Erfahrungen mit Innovationsfördermaßnahmen sowie nach Innovationshemmnissen befragt. Der zweite Fragebogen adressiert institutionelle Interessenträger, die in Ausgestaltung, Finanzierung, Durchsetzung und Evaluierung von Innovation fördernden Maßnahmen tätig sind.

Die Teilnahme an der Konsultation in englischer Sprache ist bis zum 4. Mai 2009 online möglich.

Quelle: Europäische Kommission

IKT-Forschung: Europäische Kommission fordert Verdoppelung der Mittel

Die Europäische Kommission hat am 13. März 2009 in einer [Mitteilung](#) Strategien für die Förderung von Forschung und Innovation im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) vorgelegt. Darin fordert sie die Mitgliedstaaten und Unternehmen auf, ihre Ressourcen zu bündeln und im Bereich der IKT-Forschung und -Innovationen verstärkt zusammenzuarbeiten.

Damit Europa bei der IKT-Forschung und bei der Produktion und Entwicklung innovativer IKT-gestützter Produkte und Dienste gegenüber seinen weltweiten Konkurrenten aufholen kann, schlägt die Kommission eine Reihe von Maßnahmen vor. Sie fordert eine Verdoppelung der Investitionen in IKT-Forschung und Innovation in den nächsten zehn Jahren. Dazu werden die Mittel für Auftragsforschung im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms von 1,1 Mrd. € im Jahr 2010 auf 1,7 Mrd. € im Jahr 2013 erhöht. Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, ihre Mittel ebenfalls aufzustocken.

Weitere Ziele der Kommission sind der Aufbau neuer IKT-Hightech-Zentren und die Schaffung günstiger Bedingungen für Marktentwicklungen und neue öffentlich-private Partnerschaften im IKT-Bereich. Ausdrücklich wird die Erhöhung der Beteiligung von KMU angestrebt, z. B. im Rahmen der [„Eurostars“-Initiative](#).

Die Mitteilung ist Teil der Vorbereitungen für den europäischen Innovations- und Forschungsplan, der im Dezember 2008 vom Europäischen Rat aufgerufen wurde.

Quelle: Europäische Kommission

Kommission legt nächste Schritte zur Schaffung eines einheitlichen Patentgerichtssystems vor

Die Europäische Kommission hat am 24. März 2009 eine [Empfehlung](#) an den Rat verabschiedet, die vorsieht, ihr Verhandlungsrichtlinien im Hinblick auf den Abschluss eines Übereinkommens zur Schaffung eines einheitlichen Patentgerichtssystems zu erteilen.

Die institutionelle Struktur, die im Rahmen des einheitlichen Patentgerichtssystems geschaffen werden soll, wäre sowohl für bestehende europäische Patente als auch künftige Gemeinschaftspatente zuständig.

Durch ein solches einheitliches System soll Patentinhabern ein besser kalkulierbarer, schnellerer und kostengünstigerer Weg zur Beilegung von Patentstreitigkeiten geboten werden. Die Einsetzung eines einzigen Fachgerichtes mit Zuständigkeit für Entscheidungen über das Europäische Patent und das Gemeinschaftspatent würde die Rechtssicherheit verbessern und eine einheitliche Anwendung und Auslegung des Patentrechts auf EU-Ebene und im Rahmen des Europäischen Patentübereinkommens (EPÜ) fördern.

Das einheitliche Patentgerichtssystem sollte durch Abschluss eines Übereinkommens gemäß dem Verfahren nach Artikel 300 EG-Vertrag geschaffen werden und die Gemeinschaft, ihre Mitgliedstaaten sowie andere Vertragsstaaten des EPÜ einbeziehen.

Die Kosten eines einheitlichen Patentgerichtssystems wurden in der englischsprachigen [Studie](#) „Economic Cost-Benefit Analysis of a Unified and Integrated European Patent Litigation System“ vom Februar 2009 ermittelt.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

7. FRP: Unterprogramm „Menschen“: **Marie Curie International Outgoing Fellowships for Career Development** (call identifier FP7-PEOPLE-2009-IOF); Budget: 28 Mio. Euro

Frist: 18. August 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Unterprogramm „Menschen“: **Marie Curie International Incoming Fellowships** (call identifier FP7-PEOPLE-2009-IIF); Budget: 28 Mio. Euro

Frist: 18. August 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Unterprogramm „Menschen“: **Marie Curie Intra-European Fellowships for Career Development** (call identifier FP7-PEOPLE-2009-IEF); Budget: 95 Mio. Euro

Frist: 18. August 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Unterprogramm „Zusammenarbeit“: **Informations- und Kommunikationstechnologien** (call identifier 2009/S 57-081602); Budget: 150.000 Euro

Frist: 07. Mai 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

„**Trans-European Energy Network**“: Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen

Frist: 24. April 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

European Nanoelectronics Initiative Advisory Council (ENIAC): ENIAC Joint Undertaking call for proposals (call identifier ENIAC-2009-1); Budget: rund 37 Mio. Euro

Frist: 06. Mai 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

ARTEMIS („Advanced research and technology for embedded intelligence and systems“):

ARTEMIS Joint Undertaking call for proposals

Frist: 15. April 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet

7. FRP: Partnersuchdienst der Nationalen Kontaktstellen für KMU

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Aktualisierter englischsprachiger Leitfaden zu den geistigen Eigentumsregeln für Projekte

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Geistige Eigentumsregeln in Marie-Curie-Maßnahmen

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Europäischer Forschungsrat: Interview-Leitfaden für „Starting Grants“-
Ausschreibungen der Nationalen Kontaktstelle
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#)

EIT: Neue Imagebroschüre
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Bewertungsbericht über die „**Offene Methode der Koordinierung**“ einer Expertengruppe der
Europäischen Kommission
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Gesamtbericht über die **Tätigkeit der Europäischen Union** im Jahr 2008
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

Broschüre zu den französischen „pôles de compétitivité“ veröffentlicht

In einer kürzlich vorgelegten [Broschüre](#) werden die französische Clusterpolitik („pôles de compétitivité“) vorgestellt und die öffentlichen Maßnahmen zur Förderung dieser Netzwerke beschrieben.

Darüber hinaus sind Beispiele von Produkten und Dienstleistungen dargestellt, die Dank der Finanzierung entwickelt werden konnten. Die Broschüre ist in französischer, englischer und spanischer Sprache verfügbar.

Quelle: Wissenschaft-Frankreich, Französische Botschaften in Deutschland und Österreich

Bericht über die Innovationsfähigkeit der Nordischen Länder vorgelegt

Der Nordische Ministerrat („Nordic Council of Ministers“) hat Anfang Februar 2009 den [„Nordic Innovation Monitor 2009“](#) vorgelegt, der die Innovationsmodelle der Nordischen Länder anhand von über 160 Indikatoren mit denen anderer OECD-Länder vergleicht.

Der Bericht zeigt u. a., dass die nordischen Länder zwar stark in FuE investieren und auch bei Informations- und Kommunikationstechnologien vorne liegen, aber im Blick auf Humanressourcen zurückfallen.

Quelle: kooperation-international.de

OECD informiert über Chinas Innovationssystem

Auf Basis einer im letzten Jahr veröffentlichten Bestandsaufnahme des chinesischen Innovationssystems wurden kürzlich ein [Arbeitspapier](#) mit Statistiken und ein deutschsprachiger Synthesebericht publiziert.

Unter dem Titel „Measuring China’s Innovation System: National Specificities and International Comparisons“ gibt das Arbeitspapier eine detaillierte Beschreibung des chinesischen Wissenschaftssystems.

Quelle: kooperation-international.de

Links



Impressum

Der Innovations-Brief ist ein kostenloser Informationsdienst des Deutschen Industrie- und Handelskammertages DIHK und der Federführung Technologie und Industrie des IHK Tages Baden-Württemberg. Er erscheint monatlich zum Monatsanfang. Beiträge, Artikel und Verbesserungsvorschläge nimmt die Redaktion gerne entgegen, übernimmt jedoch keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte.

Redaktion:

Anna Maria Heidenreich, DIHK (Deutschland, Europa, Aus aller Welt)
Dr. Stefan Senitz, Ariane Vogel, IHK Karlsruhe (Baden-Württemberg)

Anschrift der Redaktion:

IHK Karlsruhe
Postfach 34 40
76020 Karlsruhe

Tel.: (0721) 174 -164 / -235

Fax: (0721) 174 -144

E-Mail: stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de
ariane.vogel@karlsruhe.ihk.de

Verzeichnis der IHK Innovationsberatungsstellen in Baden-Württemberg

Kfz-Kennz.	Anschrift der Beratungsstelle	Ansprechpartner
FR	IHK Südlicher Oberrhein Hauptgeschäftsstelle Lahr Lotzbeckstr. 31, 77933 Lahr	Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Burkhard Peters Telefon 07821 / 27 03-630, Fax -777 Burkhard.Peters@freiburg.ihk.de
HD	IHK Rhein-Neckar Standort Heidelberg Hans-Böckler-Str. 4, 69115 Heidelberg	Dr. Gerhard Gumbel Telefon 06221 / 90 17-692, Fax -644 Gerhard.Gumbel@rhein-neckar.ihk24.de Dr. Nicolai Freiwald Telefon: 06221 / 90 17-690, Fax: -644 Nicolai.Freiwald@rhein-neckar.ihk24.de
HDH	IHK Ostwürttemberg Ludwig-Erhard-Str. 1, 89520 Heidenheim	Dipl.-Phys. Karl Blum Telefon 07321 / 324-126, Fax -169 Blum@ostwuerttemberg.ihk.de
HN	IHK Heilbronn-Franken Ferdinand-Braun-Str. 20, 74072 Heilbronn	Dipl.-Ing. (FH) Peter Schweiker Telefon 07131 / 96 77-300, Fax -243 schweiker@heilbronn.ihk.de
KA	IHK Karlsruhe Lammstr. 13- 17, 76133 Karlsruhe	Dr. Stefan Senitz Telefon 0721 / 174-164, Fax -144 stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de Dipl.-Vw. Birgit Strunck Telefon 0721 / 174-438, Fax -144 birgit.strunck@karlsruhe.ihk.de
KN	IHK Hochrhein- Bodensee Sitz Konstanz, Schützenstr. 8, 78462 Konstanz (Hauptgeschäftsstelle Schopfheim Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim)	Sunita Patel Telefon 07531 / 28 60-214, Fax -168 sunita.patel@konstanz.ihk.de
PF	IHK Nordschwarzwald Dr. Brandenburg Str. 6, 75173 Pforzheim	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Werner Morgenthaler Telefon 07231 / 201-157, Fax -257 morgenthaler@pforzheim.ihk.de
RT	IHK Reutlingen Hindenburgstr. 54, 72762 Reutlingen	Dr. Stefan Engelhard Telefon 07121 / 201-119, Fax -4154 engelhard@reutlingen.ihk.de
RV	IHK Bodensee-Oberschwaben Lindenstr. 2, 88250 Weingarten	Dipl.-Ing. Franz Fiderer Telefon 0751 / 409-138, Fax -239 fiderer@weingarten.ihk.de
S	IHK Region Stuttgart Jägerstr. 30, 70174 Stuttgart	Dipl.-Ing. Manfred Müller Telefon 0711 / 20 05-329, Fax -429 manfred.mueller@stuttgart.ihk.de Dipl.-Ing. Eckhard Zimmermann Telefon 0711 / 20 05-355, Fax -429 eckhard.zimmermann@stuttgart.ihk.de
UL	IHK Ulm Olgastraße 101, 89073 Ulm	Dipl.-Ing. Nikolaus Hertle Telefon 0731 / 173-181, Fax -174 hertle@ulm.ihk.de A.d.L. Werner Kühl Telefon 0731 / 173-170, Fax -174 kuehl@ulm.ihk.de
VS	IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg Romäusring 4, 78050 Villingen-Schwenningen	Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Sandy Jeschke Telefon 07721 / 922-149, Fax -193 haesler@villingen-schwenningen.ihk.de jeschke@villingen-schwenningen.ihk.de Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Marcel Trogisch Telefon: (07221) 922 - 170, Telefax: - 182 E-Mail: trogisch@villingen-schwenningen.ihk.de Dipl.-Wirtsch.-Ing. Egon Warfia Telefon 07721 / 922-194, Fax -193 warfia@villingen-schwenningen.ihk.de